© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zoologicalbulletin.de; www.biologiezentrum.at

Sind zwei Arten Drosselrohrsänger *(Acrocephalus arundinaceus* und *stentoreus)* in Mitteleuropa nachgewiesen?

Von WILHELM MEISE, Hamburg

Als kürzlich E. und V. Stresemann (1966) einen Unterschied in der Mauserweise west- und ostpalaearktischer Drosselrohrsänger entdeckten und für einen weiteren Beweis der artlichen Verschiedenheit hielten, wurde ich an einen Vogel erinnert, für dessen Zusendung ich Herrn Dr. R. Kuhk zu großem Dank verpflichtet bin. Dieser Vogel stellt die Frage, ob man in Deutschland mit beiden „Arten" rechnen muß und daher genaue Bestimmungsanweisungen für deutsche Beringer erwünscht sind oder ob Orientalische Drosselrohrsänger höchstwahrscheinlich nie bei uns erscheinen werden. Auf die Unterbringung der Drosselrohrsänger in einer, zwei oder drei Arten gehe ich nicht ein; sie spielt wegen der Verneinung der Titelfrage bei dieser Untersuchung keine Rolle.

Der Radolfzeller Drosselrohrsänger. Der vorliegende Balg der Vogelwarte Radolfzell (Ringnummer G 148 836) stammt vom 26. VIII. 1961. Der Vogel hielt sich sicher am 24. VII. 1961 schon einmal bei Radolfzell auf, wo er Herrn Roland Dost im Japannetz als kleines Stück auffiel. Dieser Außenmitarbeiter der Vogelwarte fing nach einem Monat den Vogel nochmals, der dann als „♀ (nicht ganz sicher)" seziert und von Herrn Dr. J. Szijj als (fetter) Jungvogel angesprochen wurde. Die auffällige Abweichung seiner äußeren Flügelspitze vom „normalen" Bau läßt tatsächlich die Vermutung aufkommen, einen Irrgast vor sich zu haben. Wenn man den Flügel nicht streckt, ist links die 9. Handschwinge (Handschwingen hier immer von innen nach außen gezählt; es handelt sich um die äußerste lange Schwinge) deutlich kürzer als die 7.; rechts dagegen zeigt sich beim Herausdrehen der 9. Schwinge (ohne Streckung des Handflügels) das umgekehrte Bild: die 9. Schwinge ist länger als die 7., die Bestimmung als *A. a. arundinaceus* nach den meisten Handbüchern also eindeutig möglich. Hält man den Flügel dagegen mit der einen Hand und dreht ihn mit der anderen etwas nach außen, in die Richtung, in der man angedrückte Flügel ganz gestreckt zu messen pflegt, so ist an beiden Flügeln des Vogels eindeutig die 9. Schwinge länger als die 7. Ich finde dann als Abstände von der Spitze der 8. Schwinge (der Flügelspitze) links für die 9. Schwinge 3,8 mm, für die 7. Schwinge 4 mm, rechts für die 9. Schwinge 2,8 mm, für die 7. Schwinge 3,2 mm. Der Unterschied zwischen beiden Seiten ist mir nicht recht verständlich, da die linke und die rechte längste Schwinge vom Austritt aus der Haut bis zur Spitze beide 68 mm messen. Die Bilateralsymmetrie ist jedenfalls ein wenig gestört.

Ein Drosselrohrsänger vom Ismaninger Speichersee.

Von den 60 Drosselrohrsängern des Ismaninger Gebiets, für die H. Springer (1960) Flügeldiagramme angibt, hatte einer am 21. VII. die Schwingenformel „$3 > 2 < 4 > 5$", also in unserer Bezeichnung 9. (= 2.) kürzer als 7. (= 4.);

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zoologicalbulletin.de; www.biologiezentrum.at

derselbe Vogel wurde aber am 14. VIII. mit „3 > 2 > 4" gemessen, also 9. länger als 7. Der Hinweis Springers, daß dieser Jungvogel inzwischen die Schwingenspitze abgenutzt habe (um 0,5 mm), könnte als Erklärung für die Verschiedenheit der Maße wohl ausreichen, obwohl dann die 9. Schwinge weniger als die 7. verkürzt sein müßte. Vielleicht ist es wahrscheinlicher, daß beim zweiten Ablesen der Flügel anders gehalten wurde (siehe oben).

Ein Drosselrohrsänger vom Neusiedlersee.

Ein dritter „abnormer" Vogel, am 2. IX. 1955 beim Neusiedlersee gefangen und wieder freigelassen, wurde von K. Bauer (1956, dort Fußfärbung als Merkmal abgelehnt) *Acrocephalus arundinaceus orientalis* genannt. Seine äußerste lange Schwinge war sogar 2 mm kürzer als die dritte von außen. Nimmt man noch die 4 Vögel (von 60) des Ismaninger Gebiets hinzu, deren 7. und 9. Schwinge nach Springer (1960) jeweils gleichlang waren, so sind schon 7 Vögel, einer nur zeitweise, anders, als sie nach den Handbüchern sowie den grundlegenden Spezialarbeiten von F. Salomonsen (1929) und E. Stresemann und J. Arnold (1949) sein dürfen. Abgesehen von Springer (1960), scheint auch Williamson (1960, p. 35) solche Fälle zu kennen.

Wie steht es mit den Orientalischen Drosselrohrsängern?

Für Mitteleuropa in Frage kommende Irrgäste sind der Südostsibirien, Japan, Ostchina und Teile der Mongolei bewohnende Ostasiatische Drosselrohrsänger, *Acrocephalus arundinaceus orientalis,* und der Turkmenisch-indische Drosselrohrsänger, *A. a. brunnescens,* die einander in der Flügelform ganz ähnlich sind. 16 *orientalis*-Bälge aus China und Japan sowie 1 *brunnescens* vom Tschimkent, alle dem Zoologischen Museum in Hamburg gehörig, wurden gemessen. Das Ergebnis (Tabelle 1) rechtfertigt zunächst die Einstufung des Vogels vom Neusiedlersee bei den Rundflüglern.

Tabelle 1. Außenflügel bei 60 von Springer und Bauer und bei 25 vom Verf. gemessenen Vögeln

	8=9>7	8>9>7	8>9=7	8>9<7>6
A.arundinaceus				
arundinaceus	11	53	4	1 (vorübergehend)
ar. (Radolfzell)	—	1	—	—
ar. (Neusiedlersee)	—	—	—	1
brunnescens	—	—	—	1
orientalis	1	1	1	13

Die inneren Handschwingen.

Zum Glück hat aber Bauer nicht nur die drei längsten Außenfedern, sondern zwei weitere gemessen. Das ist bei abweichenden Flügelspitzen wichtig, ebenso allerdings die Feststellung, in welcher Höhe die Innenfahne der äußersten langen (9.) Schwinge eingekerbt ist. Die geringere Flügelrundung der Westlichen Drosselrohrsänger beruht darauf, daß die Handschwingen verlängert sind, also beim

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zoologicalbulletin.de; www.biologiezentrum.at

zusammengelegten Flügel weiter über die Spitze des Armflügels hinausragen als bei *orientalis* und *brunnescens*. Die Maße bei 3 Vögeln mit gleichlangen Flügeln erläutern das am besten (Tabelle 2). Die größten Unterschiede zwischen zwei Schwingen mit der gleichen Ordnungsnummer innerhalb der zehn Handschwingen sind nach dieser Tabelle an den inneren Handschwingen zu er-

Tabelle 2. Maßverhältnisse an drei gleichlangen Flügeln (in mm).

	1. Größter *A. a. orientalis* (Mus. Hamburg 37239)	2. Differenz zwischen 1 und 3	3. Kleinster *A. a. arundinaceus* (Vogelwarte Radolfzell)	4. Vogel vom Neusiedlersee (nach Bauer)
Flügellänge	88	0	88	88
Abstand Flügelspitze bis Spitze der				
9. Schwinge	2	1,8	3,8	4
7. Schwinge	0,5	3,5	4	2
6. Schwinge	2,5	5,5	8	6
5. Schwinge	7	5	12	9
4. Schwinge	9	6	15	—
1. Schwinge	19	5	24	—
Armschwingen	21	6	27	—
Flügellänge vom Bug bis Armschwingenspitze	63	4!	59	—

Tabelle 3. Flügelproportionen bei Drosselohrsängern (in mm). Will.: nach Williamson (1960)

	Acrocephalus a.arundinaceus				*A. a. brunnescens*		*A. a. orientalis*	
	(Will.) n = 95	Mus. Hamburg n = 8	Radolfzell n = 1	Neusiedlersee n = 1	Mus. Hamb. n = 1	(Will.) n = 24	Mus. Hamburg n = 16	(Will.) n = 47
Flügellänge	(88 -101)	95-100	88	88	92	(81 -93)	74 -88	(75-88)
Abstand Flügelspitze bis Spitze								
9. Schwinge	(0 - 2,5)	0- 1,5	3,8	4	3	(3,6- 6,5)	0 - 3	(1- 4)
7. Schwinge	(2 - 4)	2- 4	4	2	1	(0,5- 1)	0,25- 1,5	(0- 2)
6. Schwinge	(5,5- 8)	6- 8	8	6	3	(0,5- 2,5)	2,5 - 5	(2- 5)
5. Schwinge	(8 - 12,5)	10- 13	12	9	6	(3 - 7)	6 - 8,5	(6- 9)
4. Schwinge	(12 - 15,5)	12- 16	15	—	11	(7 -10)	8,5 -12	(7-12)
1. Schwinge	(21 - 26)	17- 26	24	—	18	(14 -18)	14 -19	(14-21)
Armschwingen		21- 30	27	—	21	(17 -23?)	19 -23	(19-26?)
Flügel vom Bug bis Armschwingenspitze		66- 73	59!	—	51		56 -64	
Kerbe 9. Schwinge in Höhe	(5.-3., 2.)	6./5.-4./3.	5.-4.	—	<1.	(<1.)	3.-<1.	(3.-<1.)

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zoologicalbulletin.de; www.biologiezentrum.at

rechnen, wo sie zwischen 5 und 6 mm betragen, wogegen die Flügelspitze von der 7. oder 9. Schwinge, die meist allein berücksichtigt werden, nur etwa 0—4 mm entfernt ist. Dabei stellen sich die äußersten Handschwingen der beiden *A. a. arundinaceus* (Radolfzell, Neusiedlersee) als abnorm heraus, wie wir schon vermutet haben und wie aus der Tabelle 3 ganz deutlich hervorgeht. Dort sind alle Maße für *arundinaceus* und *orientalis* zusammengefaßt, eins von *brunnescens* hinzugefügt und in Klammern auch die von Williamson (1960) veröffentlichten.

Ergebnis

In Zweifelsfällen ist der tatsächliche Abstand zwischen der Flügelspitze und der Spitze der inneren Handschwingen (der Schwingen 6 bis 1) zur Unterscheidung von Westlichen, Turkmenisch-indischen und Ostasiatischen Drosselrohrsängern *(Acrocephalus a. arundinaceus, brunnescens* und *orientalis)* heranzuziehen, dazu die Lage der Einkerbung an der Innenfahne der äußeren langen Handschwinge. Die 6. Schwinge ist bei *arundinaceus* 5,5—8, bei den beiden anderen 0,5—5 mm kürzer als die Flügelspitze, die 5. Schwinge entsprechend 8—13 bzw. 3—9 mm. Die Kerbe der 9. Schwinge befindet sich bei *arundinaceus* zwischen der Spitze der 6. und 2., bei den anderen zwischen der 3. und dem Endteil der Armschwingen. Nach diesen Merkmalen sind ein 1961 in Radolfzell gefundener Vogel im 1. Jahreskleid und der von Bauer 1955 am Neusiedlersee untersuchte „*orientalis*" der Nominatform zuzuschreiben. Der Sussex-*orientalis* (J. B. Nichols, 1917), der zur Aufnahme des Ostasiatischen Drosselrohrsängers in die Liste europäischer Vögel zwang, ist seit dem Detektiv-Stückchen von E. M. Nicholson und I. J. Ferguson-Lees (1962) zu streichen, da er wie viele andere Vögel wohl auf Eis von Asien nach England gelangte. Andere Drosselrohrsänger als *Acrocephalus a. arundinaceus* sind demnach aus Europa meines Wissens nicht sicher nachgewiesen und nur als größte Seltenheiten zu erwarten.

Den Herren Dr. Rudolf Kuhk, Radolfzell, und J. D. Macdonald, British Museum (Natural History), London, möchte ich für freundliche Auskunft herzlich danken.

Angeführte Schriften

Bauer, K. (1966): Östlicher Drosselrohrsänger (*Acrocephalus arundinaceus orientalis* Temm. & Schl.) am Neusiedlersee. J. Orn. 97, p. 342—343.

Nichols, J. B. (1917): Eastern Great Reed-warbler in Sussex. — Brit. Birds 10, p. 254.

Nicholson, E. M., und I. J. Ferguson-Lees (1962): The Hastings Rarities. — Brit. Birds 55, p. 299—384.

Salomonsen, F. (1929): Bemerkungen über die Gruppe *Acrocephalus arundinaceus* L. — J. Orn., Erg. Bd. II, p. 267—281.

Springer, H. (1960): Studien an Rohrsängern. — Anz. Orn. Ges Bayern 5, p. 389 bis 433 (p. 419—423).

Stresemann, E. und V. (1966): Die Mauser der Vögel. — J. Orn. 107, Sonderheft — p. 53.

Stresemann, E. und J. Arnold (1949): Speciation in the group of Great Reed-warblers. — Journ. Bombay Nat. Hist. Soc. 48, p. 428—443.

Williamson, K. (1960): The genera *Locustella, Lusciniola, Acrocephalus* and *Hippolais.* Identification for Ringers (Brit. Trust for Ornithology) 1. 56 pp. (p. 34—38).

Anschrift des Verfassers: Dr. W. Meise, 2 Hamburg 13, Von-Melle-Park 10.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Bonn zoological Bulletin - früher Bonner Zoologische Beiträge.

Jahr/Year: 1968

Band/Volume: 19

Autor(en)/Author(s): Meise Wilhelm

Artikel/Article: Sind zwei Arten Drosselrohrsänger (Acrocephalus arundinaceus und stentoreus) in Mitteleuropa nachgewiesen? 289-292